

St. Peter's Bote.

U. J. O. G. D.

Der „St. Peter's Bote“ wird von den Benediktiner-Mönchen in St. Peter's Monastery, Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung \$ 1.00, nach Deutschland \$ 1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Redaktion bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE,
341 Selkirk Ave., Winnipeg Can.

Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money-Orders).

Kirchenkalender.

- 7. Mai. 2. Sonntag nach Ostern. Ep. Vom guten Hirten. Stanislaus. Jesaja.
- 8. Mai. Montag. Michaels Fest. Maria.
- 9. Mai. Dienstag. Gregor v. Naz. Deatus.
- 10. Mai. Mittwoch. Antonin. Gordian.
- 11. Mai. Donnerstag. Mamertus.
- 12. Mai. Freitag. Pancratius.
- 13. Mai. Samstag. Servatius. Petrus Regal.

Empfehlen den „St. Peter's Bote“ euren Freunden und Bekannten! — Probenummern werden gratis gesandt.

Editorielle Notizen.

In einem an die Geistlichkeit der Erzdiözese gerichteten Cirkular, beklagt Mgr. Langevin tief, daß die Separatistenschulklause in der Autonomie = Bill den gerechten Wünschen der Katholiken nicht genügend Rechnung trage. Wie er hervorhebt, sind diese Separatistenschulen solche zwar dem Namen nach, in Wirklichkeit ist in denselben jedoch, ausgenommen in der letzten halben Stunde des Tages nichts zu sehen oder zu hören wodurch sie sich von anderen öffentlichen Schulen unterscheiden. Unter anderem hebt er auch hervor, daß die im Jahre 1875 gegebene Konstitution der Territorien eigentliche konfessionelle Schulen gewährleistete, daß aber die Schulgesetze von 1892 und den folgenden Jahren, welche durch die Klausel in die Konstitution der neuen Provinzen aufgenommen werden, die Schule ihres konfessionellen Charakters beraubt haben.

Zu Toronto fand am Ostermontag eine Versammlung statt von anglikanischen Geistlichen der Stadt, in welcher dieselben Bericht ablegten über den Zustand ihrer Gemeinden. Wie Zeitungsberichte von dort berichten, konnte auch Rev. M. Hart von der anglikanischen St. Marys Kirche große Zahlen aufweisen über vergrößerte Anwesenheit beim Gottesdienst und erhöhte Geldeinnahmen der Gemeinde. Trotzdem hatte Rev. Hart Klage zu führen. Er sagte, der traurigste Teil seines Berichtes bestünde darin, daß er, trotz der vergrößerten Mitgliedschaft, nur 38 Taufen während des Jahres gehabt hätte. Er fürchtet, daß dieser Umstand dem Massenselbstmord zuzuschreiben sei.

Ein ganz anderes Bild entwirft Herr C. W. Thompson in einer neuen Korrespondenz aus Ottawa an die hiesige „Free Press“, von der katholischen canadisch-französischen Bevölkerung. Diese zählte, nach seiner Angabe, im Jahre 1759 nur 65,000 Seelen. Einschließlich der in den Ver. Staaten wohnenden Ca-

nada = Franzosen, gibt es deren jetzt drei Millionen. Sie haben sich also der Zahl nach alle zwanzig Jahre verdoppelt. Wenn sie sich in den nächsten sieben Jahren so weiter vermehren, sagt Herr Thompson, wird ihre Zahl im Jahre 1975 auf 24 Millionen angewachsen sein. Herr Thompson ist der Annahme nicht abgeneigt, daß der Reichthum und die konfessionelle Schule hauptsächlich dazu beitragen ein solches Resultat hervorzubringen. Er fährt dann fort: „Wenn die konfessionelle Schule ein derartiges Resultat hervorzubringen geeignet ist, so sollte Canada dieselben eher befördern, als ihr Hindernisse in den Weg legen. Das Land verwendet große Summen um Einwanderer, Katholiken sowohl als Protestanten herbeizuführen. . . . Es scheint der Gipfel der Torheit und Absurdität zu sein, die Ausbreitung irgend eines Schulsystems zu hindern, dessen Tendenz ist, die einheimischen Rassen zu vermehren.“

Herr J. F. Tardivel, Gründer und Herausgeber der „Verite“ und einer der ältesten Journalisten von Quebec, starb dortselbst am Ostermontag. Der Verstorbene war ein tüchtiger Kämpfer, der stets für Wahrheit und Recht mit Feuer eifer eintrat. Möge der Herr ihm sein Wirken reichlich lohnen! R.F.P.

Er = Premier Obedon Dumezil von Quebec starb in der Nacht von Ostermontag auf Montag in seiner Heimat zu St. Hilaire, Quebec. Der Dahingekommene war 1823 geboren und trat 1844 die Advokaten Laufbahn an. Im Jahre 1857 wurde er zum ersten Male in das Provinzial-Parlament gewählt. Im Kabinett Chauveau war er sechs Jahre lang Generalanwalt, worauf er selbst Premier der Provinz wurde und zugleich das Portefeuille des Ministers für den öffentlichen Unterricht übernahm. Im Jahre 1875 ward er Superintendent des öffentlichen Unterrichts, und als solcher bildete er das jetzige Schulsystem von Quebec aus. Im Jahre 1895 zog er sich in den Ruhestand zurück. Der Verstorbene war Inhaber des Kommandantenkreuzes des St. Gregorius = Ordens, Offizier der französischen Akademie und Mitglied der Akademie des Arcades von Rom. R.F.P.

Der rote Lappen der Ebaretti-Sehe muß in den Händen des „Hon. Bob“ Rogers noch immer seine Dienste zu Kampagnezwecken tun, jedoch nur in solchen Ortschaften, wo Aussicht vorhanden ist, den Orange = Etter damit zu Parolezwecken zu reizen. Auch Premier Roblin bedient sich bei Gelegenheit desselben Mittels. Die beiden Herren sind nämlich in dem Distrikt Mountain auf den „Stump“ für den konservativen Kandidaten Hrn. McIntyre gegangen. Wenn es jedoch gilt, eine Versammlung abzuhalten, bei der viele Katholiken zugegen sind, so wird der rote Faden gut versteckt gehalten. Ueberhaupt will die Geschichte nicht mehr recht ziehen seitdem Herr Campbell über seine Unterredung mit Mgr. Ebaretti in einer öffentlichen Versammlung erklärte, die Darstellung dieser Unterredung, wie sie vom apostolischen Delegaten gegeben wurde, sei wesentlich richtig gewesen. Damit hat er die Darstellung durch den famosen „Bob“ als „wesentlich unrichtig“ gebrandmarkt.

Der „Globe“ von St. Paul, Minn., kündigt an, daß er vom 1. Mai an sein Erscheinen einstellen werde. Als Grund wird angegeben, daß er zu viele Leser und zu wenig Anzeigen habe, weshalb seine Herausgabe nur unter beständigem schwerem Verluste fortgesetzt werden konnte. Der „St. Peter's Bote“ braucht keine Furcht zu haben, daß er zu viele Leser

bekomme. Wir können noch ganz gut einige Tausende gebrauchen, besonders wenn sie prompt ihr Abonnement bezahlen. Also, man möge nur keine Furcht haben, haben, uns voranzuhelfende neue Abonnenten einzufenden. Uns etwa daraus entstehende Verluste würden wir gerne ertragen. Doch, da fällt uns gerade ein, daß eine ganze Zahl unserer Leser im Rückstande ist. Diese möchten wir hiermit ersuchen, freundlichst den Dollar sobald als möglich einzuschicken.

Als neulich die Zeitungen berichteten, Admiral Rojestvenskis Flotte halte sich in dem Frankreich zugehörigen Hafen von Kamrau auf, ging gleich ein Zeter und Mordio = Geschrei durch die japanische und japanfreundliche Presse über diesen Bruch der Neutralität. Als aber vor zwei Monaten ein Teil des japanischen Heeres auf neutralem chinesischem Gebiet den Flügel von Kuropatkins Heer umging, erhob sich kein Protest. Ja, Bauer, das war auch etwas anderes!

Wie der „Nöln. Volkszeitung“ aus Rom gemeldet wird, ist die offizielle Ausgabe der römischen Choralbücher noch immer nicht zur Veröffentlichung bereit. Das Kyrieale, welches bereits im Januar sein Erscheinen hätte machen sollen, ist jetzt erst im Druck begriffen. Dasselbe wird die fast in jeder Messe wiederkehrenden Gesänge (Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus und Agnus Dei) enthalten. Die Herausgabe der übrigen Bücher wird noch lange Zeit in Anspruch nehmen. Aus der gleichen Quelle entnehmen wir, daß die neue Ausgabe bedeutende Abweichungen von den früheren, durch die Benediktiner von Solesmes besorgten Ausgaben, aufweisen werde. Man sieht also, wie voreilig diejenigen gehandelt haben, die gleich nach dem berühmten „Motu Proprio“ vom November 1903 nichts eiligeres zu tun hatten, als die schleimige Einführung der solesmenseschen Ausgabe zu befürworten. Bald werden sie wieder die Abschaffung derselben befürworten müssen, um dem ausdrücklichen Wunsche des Hl. Vaters nachzukommen.

Im Jahre 1904 kamen in den Ver. Staaten 50,000 Ehescheidungen vor, mehr als in der ganzen übrigen civilisierten Welt. Welchen Abgrund zeigen nicht diese wenigen Zahlen! So schrecklich ist derselbe, daß selbst die Amerikaner, die doch sonst im Allgemeinen nur für „Business“ Sinn haben, es für notwendig halten, dem Verderben einen Riegel vorzuschieben. Daher hat man vielfach in neuester Zeit strengere Scheidungsgesetze eingeführt. Damit hat man jedoch das Uebel noch nicht an der Wurzel gepackt. Nur durch eine wahrhaft christliche Erziehung kann dieser Krebschaden mit der Wurzel entfernt werden.

Katholiken in Canada.

Folgende Tabelle zeigt die Gesamtbevölkerung sowie die Zahl der Katholiken in den verschiedenen Provinzen und den Territorien von Canada nach dem offiziellen Censur von 1901:

Gesamtbevölkerung	Katholiken
Ontario	2,182,947
Quebec	1,648,898
Nova Scotia	459,574
New Brunswick	331,220
Manitoba	255,211
Brit. Columbia	178,657
Pr. Edm. Island	103,259
Territorien	211,649
Ganz Canada	5,371,815

Die Katholiken machten somit im Jahre 1901 einundvierzig und einhalb Prozent der Gesamtbevölkerung aus. Im Jahre 1891 waren einundvierzig und ein-fünftel der Bevölkerung Canadas Katholiken, wie folgende Tabelle zeigt:

Gesamtbevölkerung	Katholiken
Ontario	2,114,321
Quebec	1,488,535
Nova Scotia	450,396
New Brunswick	321,263
Manitoba	152,506
Brit. Columbia	97,613
Pr. Edm. Island	109,073
Territorien	98,968
Ganz Canada	4,832,679

Von besonderem Interesse sind für uns die Zahlen für den Westen. Hier finden wir, daß in Manitoba nach den Censurberichten die Zahl der Katholiken von 13½ Prozent der Gesamtbevölkerung auf 16 Prozent, und in den Territorien von 14½ auf 18 Prozent stieg. Jeder sieht jedoch diese Zahlen des Censur für den canadischen Westen irreführend. Die große Zahlen der Katholiken, welche doch größtenteils der katholischen Kirche angehören, wiewohl sie ihren eigenen Status haben, wurde nämlich als der griechisch-orthodoxen Kirche angehörig eingetragen. Man wird daher mit ziemlicher Sicherheit annehmen können, daß vor vier Jahren in Manitoba ein Sechstel und in den Territorien ein Fünftel der Bevölkerung katholisch war.

Wie das obige Verhältnis in den letzten vier Jahren durch die ungeheure Einwanderung umgestaltet wurde, ist schwer zu sagen, doch glauben wir annehmen zu dürfen, daß im gesamten canadischen Westen die Zahl der Katholiken jetzt etwa im selben Verhältnis zur Gesamtbevölkerung steht, wie zur Zeit des letzten Censur.

Kirchliches.

Der hochw. Generalvikar J. Allard, O. M. F., bisher Seelsorger in St. Francis, wurde vom hochw. Herrn Bischof zum Kaplan der St. Marys Academy in Winnipeg ernannt. Sein Nachfolger in St. Francis ist P. Ericier, O. M. F., seither in St. Portage.

Gegenwärtig wird ein großer neuer Flügel an das von den hochw. Jesuiten geleitete St. Boniface College gebaut. — Nach Vollendung dieser Arbeit wird St. Boniface die größte Lehranstalt des ganzen Westens sein.

Mgr. Bat, de Baza, ein ungarischer Prälat von vornehmer Abkunft, welcher auf seinen Missionsreisen bereits fast alle Länder der Welt besucht hat, traf am 15. April in Winnipeg ein, als Gast des hochw. Erzbischofs. Die zweite Hälfte der Charwoche verbrachte er in den ungarischen Missionen von Assiniboia um seinen Landsleuten Gelegenheit zu geben, ihrer Opferpflicht zu genügen. Das Hl. Osterfest verbrachte er in Prince Albert, worauf er nach Vancouver reiste. Bis zum 3. Mai gedankt er wieder in Winnipeg zu sein, wo er einen öffentlichen Vortrag in englischer Sprache halten wird.

Montreal. — Der neuernannte Coadjutor = Bischof von Montreal Mgr. Racicot wird am dritten Mai in der hiesigen St. Jakobus Kathedrale konsekriert werden.

Prince Albert, Sask. — Unser hochw. Bischof Mgr. Pascal, O. M. F., schrieb kürzlich, daß er sogleich nach Ostern von Europa abzureisen und ungefähr Mitte Mai in Prince Albert anzu-kommen gedenke.